

ERLÄUTERUNGSBERICHT

zum

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

der Gemeinde

GROSSENASPE

Kreis Segeberg

E n t w u r f 1976

I n h a l t s ü b e r s i c h t
=====

1. Einführung

- 1.1 Allgemeines
- 1.2 Aufgaben der Planung
- 1.3 Bisherige Entwicklung
- 1.4 Landes- und regionalplanerische Zielsetzung
- 1.5 Geografische Lage
- 1.6 Geschichtliche Entwicklung
- 1.7 Natur des Planungsraumes
 - 1.71 Boden
 - 1.72 Klima
 - 1.73 Flächennutzung

2. Bevölkerung

- 2.1 Bisherige Entwicklung
- 2.2 Altersaufbau
- 2.3 Haushaltsgrößen
- 2.4 Pendlerbewegungen

3. Wirtschaft

- 3.1 Landwirtschaft
- 3.2 Forstwirtschaft
- 3.3 Gewerbe
- 3.4 Kommunale Finanzwirtschaft

4. Verkehr

- 4.1 Straßen
- 4.2 Eisenbahn

5. Folgeeinrichtungen

- 5.1 Verwaltung
- 5.2 Gemeinschaftseinrichtungen
 - 5.21 Kindergarten
 - 5.22 Sportanlagen, Sportverein
 - 5.23 Friedhof

5.3 Einrichtungen für Kultur und Erziehung

5.31 Schulen

5.32 Kirche

5.4 Soziale Einrichtungen und Gesundheitswesen

5.41 Altenheim

5.42 Krankenhaus

5.43 Ärztliche Versorgung

5.44 Gemeindeschwester

5.5 Post, Sparkasse

5.6 Sonstige Gemeinschaftseinrichtungen, Vereine

6. Versorgungs- und Verwertungsanlagen

6.1 Wasserversorgung

6.2 Abwasserbeseitigung

6.3 Energieversorgung

6.4 Müllbeseitigung

7. Planungsziele

7.1 Wohnbauflächen

7.2 Gewerbegebietsausweisungen

7.3 Campingplatz an der BAB

7.4 Wasserversorgung

7.5 Abwasserbeseitigung

1. Einführung

1.1 Allgemeines

Die Gemeinde Großenaspe liegt im Nordwesten des Kreises Segeberg zwischen den Städten Neumünster und Bad Bramstedt.

Die Einwohnerzahl betrug am 31.12.1975 1.968. Die Gemeindegröße beträgt 4.562 ha. Zum Zeitpunkt der Volkszählung 1970 betrug die Einwohnerdichte 45 E/qkm. (Vergleich: Kreis Segeberg 144 E/qkm)

Der größte Teil des Gemeindegebietes wird landwirtschaftlich genutzt.

Die Besiedlung erstreckt sich auf den Ort Großenaspe sowie die beiden kleinen Ortsteile Freiweide im Osten der Gemeinde und Brokenlande im Nordwesten des Gemeindegebietes.

Die Gemeinde ist stark landwirtschaftlich strukturiert.

Bekannt ist der im südöstlichen Bereich der Gemeinde gelegene „Wildpark Eekholt“ (Abb. 1)

1.2 Aufgaben der Planung

Am 2.7.1974 hat die Gemeindevertretung der Gemeinde Großenaspe die Aufstellung eines Flächennutzungsplanes beschlossen und damit die Voraussetzungen für eine geordnete städtebauliche Entwicklung geschaffen.

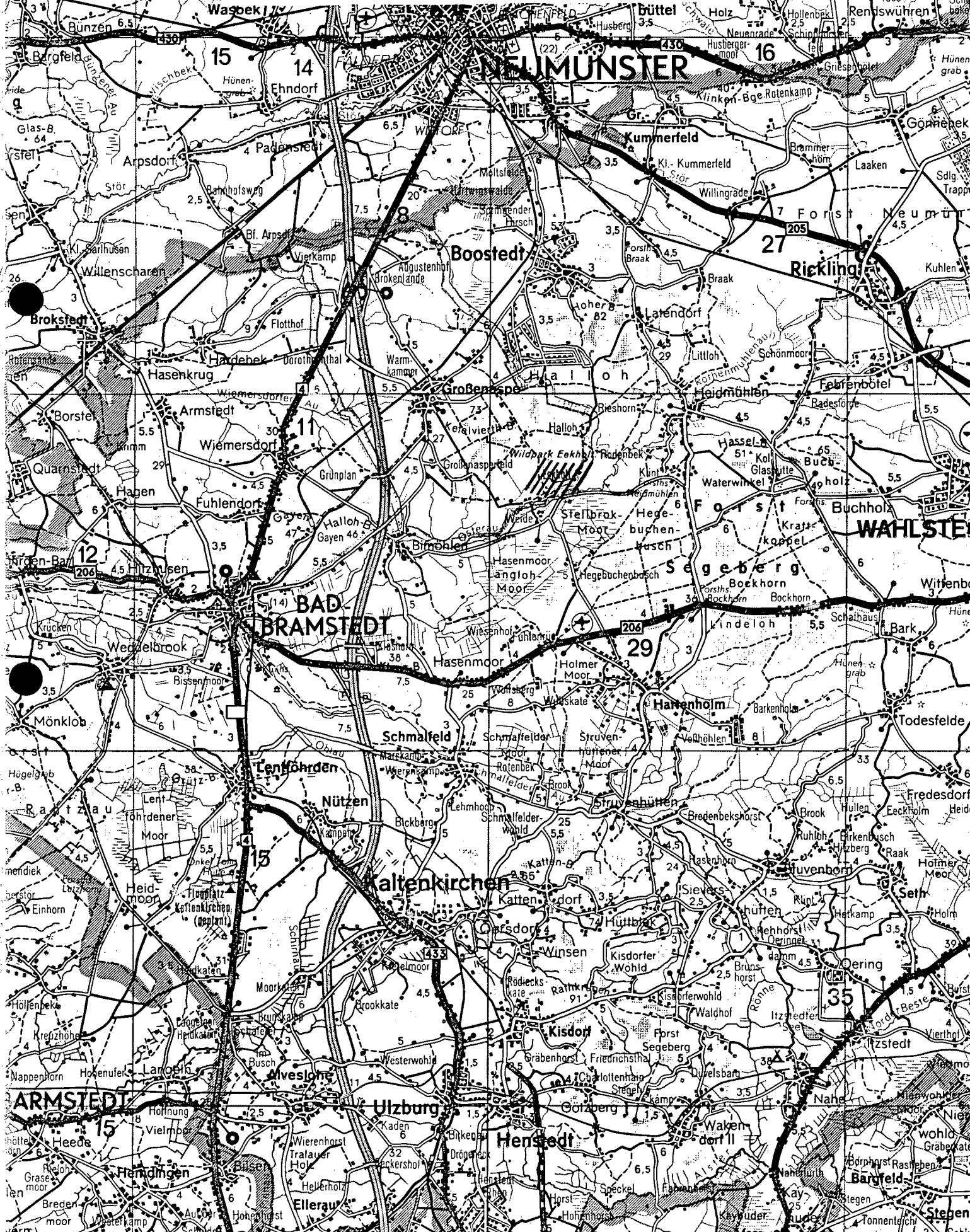
In § 1 des BBau 9 werden die Gesichtspunkte, unter denen die Entwicklung in Land und Stadt zu ordnen ist, ausführlich dargelegt.

Entsprechend der dort geforderten vielseitigen Betrachtungsweise hat der Flächennutzungsplan eine ganze Reihe von Aufgaben zu erfüllen, deren Lösungen miteinander in Einklang zu bringen sind.

Hierzu zählt im besonderen die Forderung, daß den räumlichen Bedürfnissen des Menschen - Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholung und Kultur - durch

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN GROSSENASPE LAGE IM RAUM

1



zweckentsprechende Nutzung der Flächen des Gemeindegebietes Rechnung zu tragen ist.

Der Flächennutzungsplan kann somit als Entwicklungsprogramm für die Gemeinde angesehen werden, das unter Berücksichtigung der raum- und landesplanerischen Zielsetzungen die wünschenswerte Entwicklung der Gemeinde darstellt und zugleich die dafür notwendigen Voraussetzungen aufzeigt und schafft.

1.3 Bisherige Entwicklung

Bereits im Jahre 1961 wurde von der Gemeindervertretung die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr.1 beschlossen. Dieser Bebauungsplan umfaßt 46 Einfamilienhäuser und wurde am 8.1.1964 genehmigt. Um eine weitere geordnete städtebauliche Entwicklung nicht zu gefährden, wurde von der Gemeinde die Notwendigkeit erkannt, einen Flächennutzungsplan aufzustellen. Dieser soll den Erfordernissen der nächsten 2 Jahrzehnte gerecht werden und der Gemeinde eine vorausschauende Bauleitplanung für diesen Zeitraum ermöglichen.

1.4 Landes und regionalplanerische Zielsetzung

Nach § 1(3) BBau 9 sind die Bauleitpläne den Zielen der Raumordnung und Landesplanung anzupassen. Nach dem Regionalplan für den Planungsraum I ist die Gemeinde Großenaspe dem Oberzentrum Neumünster (Planungsraum III) zugeordnet. Für die Gemeinde Großenaspe ist als Hauptfunktion die Wohnfunktion festgesetzt. Als 1. Nebenfunktion ist die Agrarfunktion, als 2. Nebenfunktion die ländliche Gewerbe- und Dienstleistungsfunktion festgesetzt. Im Rahmen dieser Funktionen ist die weitere Entwicklung der Gemeinde zu sehen. Das bedeutet, daß neue Wohnungsausweisungen im wesentlichen der Deckung des örtlichen Bedarfes dienen sollen.

1.5 Geografische Lage

1.5 Geografische Lage

Die Gemeinde Großenaspe liegt zwischen den Städten Neumünster und Bad Bramstedt im Nordwesten des Kreises Segeberg.

Die verkehrliche Erschließung ist durch einen eigenen Bahnanschluß an die durch das Gemeindegebiet von Hamburg nach Neumünster verlaufende Trasse der AKN-Eisenbahn, einen Anschluß an die Bundesautobahn A 7 und durch die durch das Gemeindegebiet verlaufende Landesstraße 73 voll gesichert. Die Höhenunterschiede innerhalb des Gemeindegebietes sind beträchtlich, sie bewegen sich zwischen 16 und 72 m über NN.

Die angrenzenden Gemeinden sind:

Stadt Neumünster	im Norden
Gemeinde Boostedt	im Osten
Gemeinde Heidmühlen	im Süd-Osten
Gemeinde Biemöhlen	im Süden
Gemeinde Wiemersdorf	im Westen
Gemeinde Hardebek	im Nord-Westen
Gemeinde Padenstedt	im Nord-Westen

Verwaltungszuständigkeiten

Die Gemeinde Großenaspe bildet mit 15 weiteren Gemeinden den Amtsbezirk des Amtes Bad Bramstedt-Land, das seinen Sitz in Bad Bramstedt hat.

Weitere Verwaltungszuständigkeiten:

Kreisverwaltung Bad Segeberg
Amtsgericht Neumünster
Arbeitsgericht Neumünster
Arbeitsamt Neumünster
Finanzamt Neumünster
Katasteramt Neumünster
Hauptzollamt Lübeck
Straßenbauamt Itzehoe (Bundes- und Landesstraßen)
Landesbauamt Lübeck
Gewerbeaufsichtsamt Lübeck
Amt für Land- und Wasserwirtschaft Itzehoe
Handwerkskammer Lübeck
Industrie- und Handelskammer Lübeck

1.6 Geschichtliche Entwicklung

Die Geschichte Großenaspes ist bis zum 12. Jahrhundert zurückzuverfolgen.

Damals gehörte Großenaspe zu dem Kirchspiel Neumünster ("Novum Monasterium") das mit dem damaligen Kirchspiel Bramstedt wegen der gemeinsamen Lage an der alten Heerstraße "Via Regia" eine strategische Bedeutung besaß.

Das Dorf Großenaspe ist zu der Zeit nicht einheitlich angelegt, sondern besteht aus zwei deutlich unterscheidbaren Hälften, dem südlichen "S u r - Half" und dem nördlichen "B e k - Half".

Um 1600 wurden für Großenaspe 26 Hufe gemeldet, außerdem eine wachsende Anzahl von Kätnerstellen. 1736 wurde Großenaspe vom damaligen Herzog Karl-Friedrich zum selbständigen Kirchspiel erhoben.

Nach dem Landesvermessungsprotokoll des Dorfes Großenaspe im Jahre 1767 sind insgesamt 2.040 t (ca. 1.285 ha) Ackerland, das von den Hufnern und Kättern zu eigenem Ertrag genutzt wird, obwohl sie nicht Eigentümer sind.

Daneben verfügen sie über 741 t (447 ha) private Ländereien.

Der Gemeinde Großenaspe gehörten damals 3.997 t (2.518 ha) gemeinschaftliche Wiesen-, Moor-, Busch- und Heideländereien.

Für Wege, Knicks, Gräben usw. verbleiben noch 98 t (62 ha). Die Gemeindegröße beträgt somit im Jahre 1767 = 6.876 t (4.332 ha) und hat sich damit bis heute (4.570 ha) nicht wesentlich verändert.

Im 19. Jahrhundert begann man in Großenaspe mit der Flurzusammenlegung und Aussiedlung einzelner Höfe.

Auf diese Weise entstanden:

1830	der Immenhof
1840	der Hof Warmkammer
1864	der Oberhof
1870	der Selhornhof
um 1890	die Höfe Glindamm, Bissenbrok und Dorotheenthal

- | | |
|------|--|
| 1886 | Gründung der Genossenschaftsmeierei |
| 1919 | wurde auf Veranlassung des E-Werkes
Neumünster das Torfwerk errichtet |
| 1908 | Gründung E-Werk Großenaspe |
| 1916 | Errichtung der Bahnstation |

Auf dem folgenden Blatt ist der Auszug aus der
"Topographie des Herzogtums Holstein" von Henning
Oldekop, aus dem Jahre 1908 von der Gemeinde Gro-
ßenaspe wiedergegeben.

Topographie

des

Herzogtums Holstein

einschließlich

Kreis Herzogtum Lauenburg, Fürstentum Lübeck,
Enklaven (8) der freien und Hansestadt Lübeck,
Enklaven (4) der freien und Hansestadt Hamburg

1. Band.

von

Henning Oldeslop.

Kiel 1908.

Verlag von Lipsius & Tischer.

Großenaspe, Amtsböge, im Kr. Nordesholm, mit den Gemeinden Großenaspe, Brotenlande, Schmidtjen, Ratenborf und den Seegen Galtj und Brotenlande, grenzt im N. an die Amtsböge. Wittorf und Boofstedt, D., G. und M. Kr. Seeberg. Der Grundflurverreinertrag ist niedrig, es wird Roggen, Hafer und Buchweizen gebaut, Vieelenverhältnis günstig.

Amtsvorfeher: Hinrich Stilling in Großenaspe.
Großenaspe, Randbgm. 11 km s. von Neumünster, 8 km n. von Bramstedt, ganz im G. des Kreises, mit Neumünster und Bramstedt durch gute Wege verbunden, ferner Wege n. nach Brotenlande, und s. nach Seeite, im Ganzen gegen 6 Randwege ab. P. Neumünster und Boofstedt, ESL. Neumünster, Boofstedt, Bramstedt und Bramstedt, Ksp. Großenaspe. Stral 3988 ha, davon Alder 2300 ha, Weisen 550 ha, Weiden 105 ha, Fölsung 205 ha. Reinertrag 19214 *M.*, durchschnittlich vom ha Alder 4,71 *M.*, Weisen 13,50 *M.*, Föls 3,78 *M.* 152 Möhg., 900 Gm.

Gemeindevorfeher: Fufner Hans Mehrrens.

Das Kloster Neumünster hatte ehemals hier Besitzungen; auch die Wittort's aus Brammer bezogen von hier Abgaben. Im Jahre 1565 rüdten auf Befehl des Herzogs Adolf 100 gerüstete wehrhafte Krieger der Stadt Schleswig hier ein. Am 6. September 1627 plünderten 60 Köhly'sche Sronen das Dorf; als am 8. September eine neue Streifung ankam, setzten sich die Bewohner des Dorfes zur Wehr, wurden aber von der Übermacht besiegt und 11 getödtet, das Dorf ausgebraut und niedergebrant. 1644 erlitt es abermalige Brandschädigung seitens der Schweden. — Das große Kirchdorf Großenaspe wurde früher in 2 Pflätzen geteilt, die Gurgarbe und Besgabde. Mehrere Hüfen und kleinere Stellen sind ausgebaut. Das Terrain ist a. T. bergig. Im D. liegt der Fiedels viertig 79 m hoch, von dem sich weite Aussicht bietet; von dort sieht sich das Gelände etwas nach allen Seiten. Im G. bildet die Dferau die Grenze. Obere Miesentreden liegen im N., Fiedelreden im D. und S., Fölsungen sind Fögen nro., Eichen und Buchen, und Solm sw., Eichen, Fickern, Birten, Fickeln, sie gehören den Fuhnern. N. liegt das skandinavische Seenge Galtj, meist Mabelholz. — Das Kirchspiel gehörte früher zu Neumünster und hier war nur eine Kapelle, erst vom Herzog Karl Friedrich (1702—39) ist Großenaspe zu einem Kirchspiel erhoben. Die jetzige Kirche, die samt Katharinen-Kirche, die auf dem Fiedelhof am b. Ende des Dorfes liegt, ist 1771—72 an Stelle der alten auf Kosten der Kaiserin Katharina II. von Rußland erbaut. Es wird erzählt, daß die Kaiserin von dem Bau nicht befriedigt gewesen sei, die aufgetriebenen Stammen hätten in keinem Verhältnis zur Ausdehnung des Bauwerkes gestanden; die Kaiserin soll gesagt haben, sie habe eine Kirche begehrt und finde einen Stall. Vom Kaiser Paul erhielt die Kirche zur Ausfertigung ein Gelehen von 4000 *R.* Das Gotteshaus ist ein Viereck mit Gruppenbau und hat einen 30 m hohen schönen Turm, der im Untergeschoß eine offene Halle bildet; das Innere aber ist kahl und macht den Eindruck des Unfertigen. Altar und Kanzel gehören zusammen, das Altarbild stellt die Einsegnung des heil. Abendmahls dar; die Kanzel ist einfacher Tisch mit fibernem Boden. Ein Feld ist vom Herzog gestiftet. Glode von 1754, S. F. Sturmwig, Hyd. — Neues dreistufiges Schulhaus, Ebar- und Rechkasse, Mierei, Dampfmihle, 2 Mirtshäuser, 14 Handwerker, mehrere Handlungen. Eine vor 50 Jahren erbaute Siegelerei ist eingegangen. Hüfen: 149 ha, 1056 *M.* N. Amtsvorfeher Hinrich Stilling; 131 ha, 763 *M.*, Soß. Todt; 120 ha, 750 *M.*, Soß. Mehrrens; 117 ha, 614 *M.*, August Foltorf; 117 ha, 738 *M.*, Carl Mäbber; 7 Stellen von 50—100 ha, 9 von 1—25 ha, 42 von 1—25 ha, 20 Häuser. Der Boden ist a. T. granbig, a. T. auch ammoorig, die Weisen sind Moosweisen. Ein größeres Stück Weiland ist vom Fiedels angekauft, mit Zaunen besamt und bildet einen Teil des Seeges Galtj. Im Randregifter von 1632 werden einzelne Randweiden genannt, deren Namen noch gebräuchlich sind: Gabelstump, Marenstump, Hamersäbel, Mulsbrool, Dinghorf, Moland, Mengersbroog, Glinde, Gellensbrool, Krog, Mungshorff, Popowisch, Mellingel, Fartshorn, Eichen, Fiedelsborff, Katedhof, Curloffshof, Köpshof, Dibeland, Dörp, Föf, Mühlennoor, Mühlengörn, die letzteren Namen lassen auf ein vergangenes Dorf nicht Föf und Mühlde schliessen. Ein früherer See hieß Eufeser, ist trocken geblieben und heißt Alderland. Mugebau: Marmelamer n., 112 ha, Sohannes Klöhn; Fögen n., 33 ha, Ehriftof Mäbstedt; „Siegelei“, nur Randweide n., Klaus Gellhorn; Doroyentgal nro., 112 ha, Mraler Galtj Rasch in Neumünster; die Eingestellen von F. Peters, M. Eimfen, Hinrich Böge, Johann Fwiffelmann, Fines Nachmann liegen im N. bei einander; Biffiebrool n., 84 ha, Fabrikanten Weid. Mefshalen; Oberhof b., 124 ha, Carl Riemann aus Galtje a. E.; Mmenstedt s., 103 ha, Fghomas Carlens; 50 ha, Hinrich Fardter; 81 ha, Soß. Sloppenburg; Galtj b., 2 größere und 1 kleine Stelle; Mieshorn b., 2 Stellen; Galtj s., 2 Stellen, Mung. Soofe n. M. Gschüttler; Maf s., 2 kleine Stellen; 131 ha f. Soß. Koobe; 100 ha f. Martin Gellhorn; 78 ha f. Hermann Frauen. 9 von diesen Stellen haben eigene Sogb.

1.7 Natur des Plaungsraumes

1.71 Boden

Naturräumlich gesehen liegt das Gemeindegebiet in der holsteinischen Vorgeest.

Die Landschaft des südlichen Teiles der Gemeinde wird durch den bis zu 79 m hoch ansteigenden Ketelwierth-Berg und das südöstliche daran anschließende Niederungsgebiet der Osterau geprägt.

Der nordwestliche Teil der Gemeinde wird durch ein Sander-Niederungsgebiet geprägt.

Vorherrschende Bodenarten sind; anmooriger Moorboden im nördlichen Bereich und Sandboden im südlichen Bereich. Die durchschnittlichen Ackerzahlen liegen bei 25 - 30.

1.72 Klima

Das Klima von Großenaspe wird größtenteils durch Meeresluftmassen beeinflusst. Gegenüber den nördlichen Teilen Schleswig-Holsteins macht sich allerdings ein gewisser kontinentaler Einfluß stärker bemerkbar. Hauptwindrichtung ist Südwest bis Nordwest mit 40 % im Jahresdurchschnitt. In den Frühjahrsmonaten herrschen allerdings östliche Winde vor.

Die mittlere Windstärke liegt bei Winden aus dem Westsektor zwischen 3 und 3,5 Bft, bei östlichen Winden bei 2 und 2,5 Bft.

Nordwinde treten mit 2 und Südwinde mit 2,5 Bft - Stärken im Mittel auf.

Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 8,2 ° C. Der wärmste Monat ist normalerweise der Juli mit einer Mitteltemperatur von 17 ° C, der kälteste der Januar mit 0,2 ° C. An etwa 15 Tagen erreichen die Temperaturen 25 ° C oder mehr. Im langjährigen Mittel treten 24 Tage mit Dauerfrost und 88 Tage mit Frost auf. Die frostfreie Zeit erstreckt sich vom 22. April bis zum 22. Oktober. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge beträgt 800 mm. Der regenreichste Monat ist der August mit 93 mm, der regenärmste der März

mit 44 mm (Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetteramt Schleswig).

1.73 Flächennutzung

Das 4,564 ha große Gemeindegebiet wird wie folgt genutzt:

Tabelle 1

	ha	%
Ackerland	1.817,00	39,81
Grünland	1.842,00	40,36
Gartenland	40,70	0,89
Wald und Moor	461,30	10,08
Heide und Ödland	127,00	2,79
Hof- und Gebäudeflächen	93,00	2,04
öffentl. Straßen	171,10	3,76
Gewässer	0,20	0,01
sonstige Flächen	2,90	0,06
Knicks, Wälle	4,30	0,10
Abbauland	4,50	0,10

4.564,00 100

2. Bevölkerung

2.1 Bisherige Entwicklung

Die Bevölkerungszahl erhöhte sich in den Jahren 1939 bis 1947 durch den starken Zustrom von Vertriebenen auf 2.637.

Durch Um- und Aussiedlungen sank die Zahl bis 1955 auf 1.991 Einwohner ab (s. Abb. 2).

Prognose

Die Gemeinde erstrebt für den Planungszeitraum der nächsten 2 Jahrzehnte einen leichten Einwohneranstieg.

Durch neu auszuweisende Bauflächen wird bis 1995 mit einer Erhöhung der Einwohnerzahl von jährlich 0,5 %, das entspricht einer Erhöhung um ca. 210 Personen, gerechnet und hierfür die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen.

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN GROSSENASPE
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND PROGNOSE

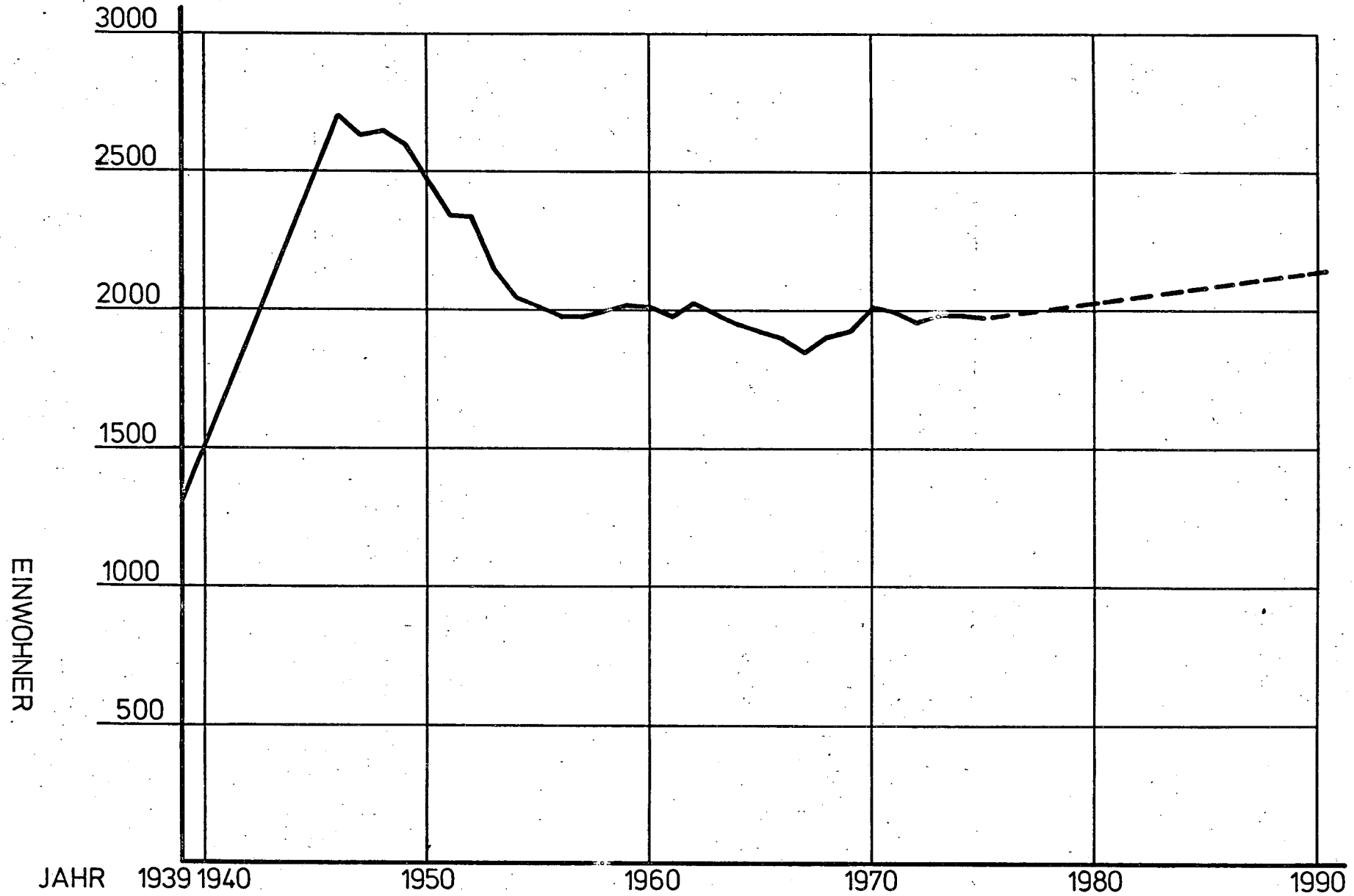


Tabelle 2

Einwohnerentwicklung Großenaspe

17.5. 1939	=	1.319	Einwohner
1.10. 1946	=	2.699	"
1947	=	2.629	"
1948	=	2.653	"
1949	=	2.603	"
1950	=	2.475	"
1951	=	2.340	"
1952	=	2.338	"
1953	=	2.149	"
1954	=	2.044	"
1955	=	2.010	"
1956	=	1.976	"
1957	=	1.977	"
1958	=	1.993	"
1959	=	2.020	"
1960	=	2.015	"
1961	=	1.974	"
1962	=	2.010	"
1963	=	1.980	"
1964	=	1.950	"
1965	=	1.919	"
1966	=	1.902	"
1967	=	1.855	"
1968	=	1.902	"
1969	=	1.924	"
1970	=	2.004	"
1971	=	1.993	"
1972	=	1.956	"
1973	=	1.978	"
1974	=	1.978	"
1975	=	1.968	"

2.2 Altersaufbau

Das Verhältnis Männer - Frauen ist ziemlich ausgeglichen, es besteht ein geringer Frauenüberschuß von 2,2 %.

Tabelle 3

	(Stand 27.5.1970)		
	gesamt	männlich	weiblich
unter 6 Jahre	271	137	134
6 bis unter 15 Jahre	342	172	170
15 bis unter 18 Jahre	80	39	41
18 bis unter 21 Jahre	67	33	34
21 bis unter 45 Jahre	596	301	295
45 bis unter 60 Jahre	286	127	159
60 bis unter 65 Jahre	99	46	53
65 bis unter 75 Jahre	163	78	85
75 und mehr Jahre	100	42	58

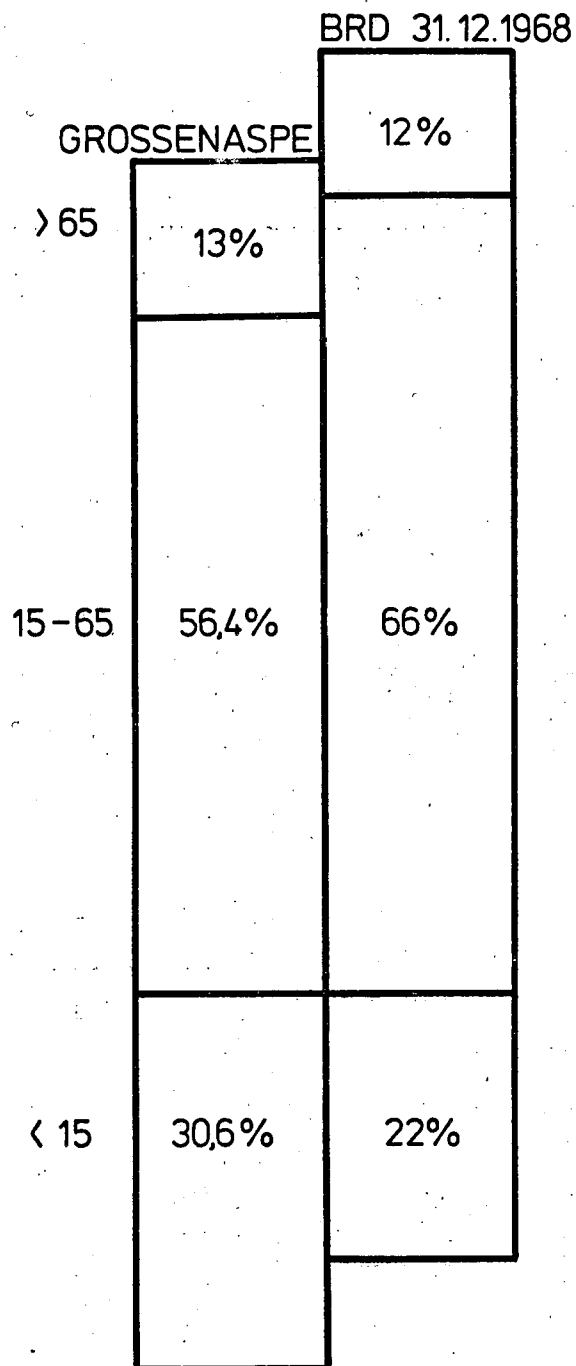
insgesamt: 2.004
=====

Bemerkenswert ist an dem Altersaufbau, daß die Zahl der unter 15 jährigen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 8,6 % höher ist.

In der Altersgruppe der 15 - 65 jährigen liegt Großenaspe um 9,6 % unter dem Bundesdurchschnitt, während in der Altersgruppe der über 65 jährigen Großenaspe auf 13 % um 1 % über dem Bundesdurchschnitt liegt (Abb. 3).

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN GROSSENASPE WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTER

STAND 1970



PROZENTUALE DARSTELLUNG DER ALTERSSTRUKTUR,
VERGLEICH MIT DEM BUNDESDURCHSCHNITT

2.3 Haushaltsgrößen

Tabelle 4 Haushaltsgrößen 1970

101	Einpersonenhaushalte	=	16,3 %
158	2-Personenhaushalte	=	25,4 %
113	3-Personenhaushalte	=	18,1 %
113	4-Personenhaushalte	=	18,1 %
138	5 und Mehr-Personen- haushalte	=	22,1 %
<hr/>			
623	=	Summe der Haushalte	= 100 %

Zum Zeitpunkt der Volkszählung 1970 lebten
2.004 Einwohner in 623 Haushalten.

Das entsprach einer durchschnittlichen Haushalts-
größe von 3,22 Personen / Haushalt.

Bemerkenswert ist hier, daß die Zahl der Einper-
sonenhaushalte um fast 10 % unter dem Landesdurch-
schnitt liegt.

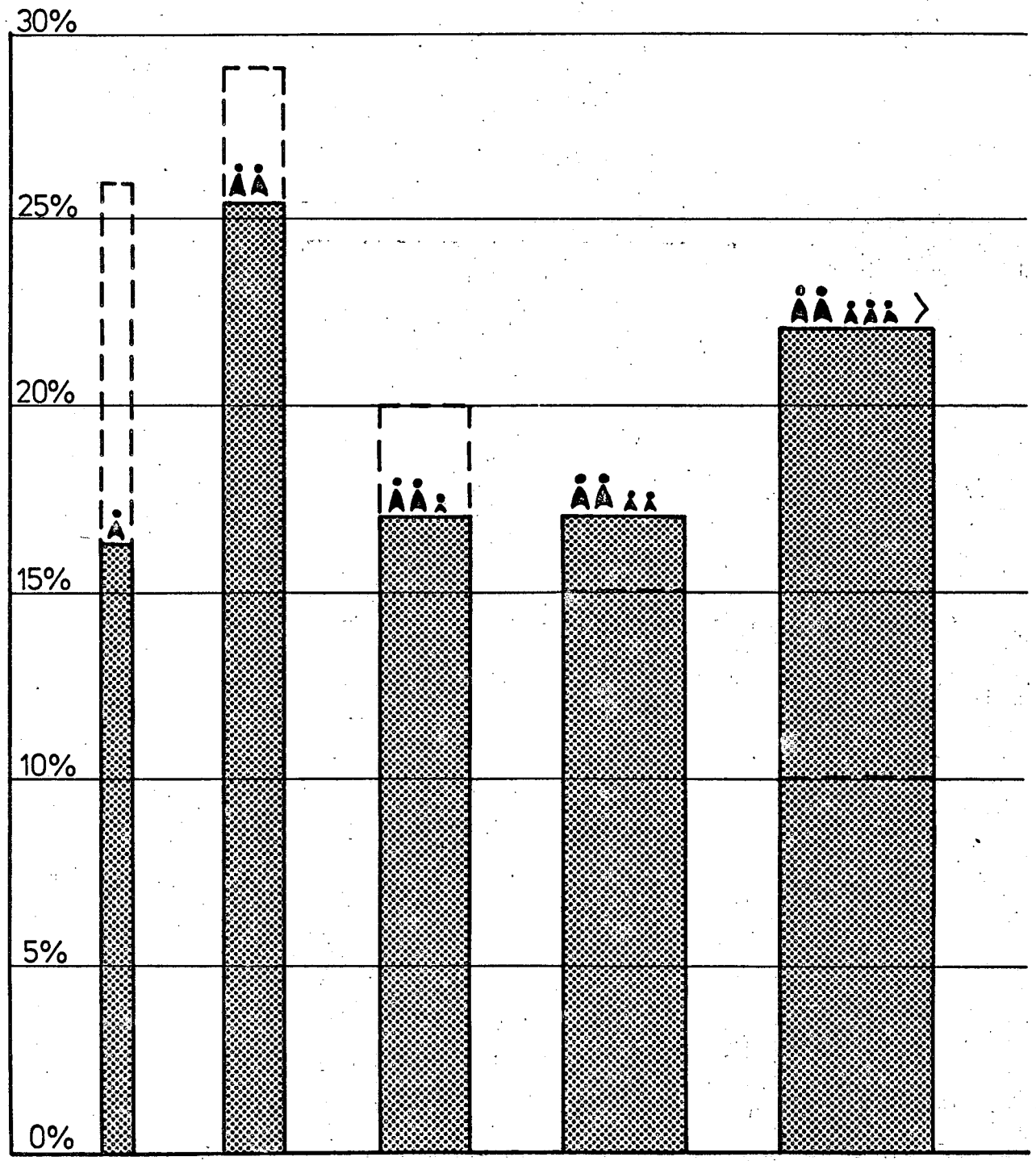
Auch die 2- und 3-Personenhaushalte liegen unter
dem Landesdurchschnitt, während die Zahl der
4-Personenhaushalte 3 % über dem Landesdurchschnitt
und die Zahl der 5- und Mehr-Personenhaushalte so-
gar 12 % über dem Landesdurchschnitt liegt.

(s. Abb. 4)

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN GROSSENASPE

HAUSHALTSGRÖSSEN

STAND 1970



--- LANDESDURCHSCHNITT %

2.4 Pendlerbewegungen

Eine Betrachtung der Pendlerzahlen ergibt folgendes Bild:

	1961	1970
Einpendler	25	23
Auspendler	303	401

Die Zahl der Auspendler ist von 303 im Jahre 1961 auf 401 im Jahre 1970 angestiegen, während die Zahl der Einpendler konstant geblieben ist.

Tabelle 5 Auspendler nach Zielorten:

Kiel	7
Neumünster	230
Bad Bramstedt	53
Boostedt	62
Hamburg	19
sonstige	<u>30</u>
	401
	=====

Aus der obigen Tabelle wird ersichtlich, daß fast 60 % der Auspendler ihren Arbeitsplatz in Neumünster haben.

Tabelle 6 Auspendler nach Wirtschaftsabteilung

I	Land- und Forstwirtschaft	1
II	produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	112
	Baugewerbe	94
III	Handel, Nachrichten, Verkehr	79
IV	Dienstleistungen und sonstige	<u>115</u>
	Summe	401
		=====

Tabelle 7 Einpendler nach Wirtschaftsabteilung

I	Land- und Forstwirtschaft	7
II	produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	5
	Baugewerbe	2
III	Handel, Dienstleistung, Verkehr	7
IV	Sonstige	<u>2</u>
	Summe	23
		=====

3. Wirtschaft

Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 27.5.1970 betrug die Zahl der am Ort ansässigen Erwerbspersonen 700. Von diesen waren beschäftigt:

28,7 %	in der Landwirtschaft
34,6 %	im produzierenden Gewerbe
11,9 %	Handel und Verkehr
24,9 %	Dienstleistungen, sonstige Wirtschaftsbereiche

Tabelle 8

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 1961 u. 1970

	1961	1970
Land- und Forstwirtschaft	366 = 42,4 %	230 = 29 %
prod. Gewerbe	277 = 32,1 %	269 = 34 %
Handel, Verkehr	58 = 6,7 %	104 = 13,1 %
Dienstleistung, sonstige	161 = 16,6 %	189 = 23,9 %
	862 = 100 %	792 = 100 %

Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich von 1961 bis 1970, trotz einer Zunahme der Bevölkerung um 30 Personen, um 70 Personen verringert.

Bemerkenswert an der Tabelle 8 ist, daß der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten 29 % beträgt.

Da von den 700 Erwerbspersonen fast 60 % Auspendler sind, beweist diese Zahl die landwirtschaftliche Struktur der Gemeinde.

3.1 Landwirtschaft

Der Anteil der Bevölkerung, die ihren Lebensunterhalt durch die Land- und Forstwirtschaft verdient, beträgt 28,7 %.

1961 betrug dieser Anteil 42,4 %.

Hervorgerufen wurde dieser Schwund durch Rationalisierung und weitere Mechanisierung.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe beträgt 71, die durchschnittliche Größe beträgt 40 - 70 ha.

Der Viehbestand betrug 1972:

Schweine	4.883
Rinder	4.529
Schafe	64
Pferde	76
Hühner	7.581
sonst. Federvieh	551

3.2 Forstwirtschaft

Auf dem Gemeindegebiet befindet sich eine 138 ha große Waldfläche des Staatsforstes Neumünster. Lt. Landwirtschaftszählung von 1971 sind 10 Personen, darunter eine weibliche, in der Forstwirtschaft teilbeschäftigt.

3.3 Gewerbe

In Großenaspe ist eine ausreichende Anzahl von Läden und kleineren Gewerbebetrieben zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Bedarfs vorhanden. Die Summe der Gewerbebetriebe betrug zum Zeitpunkt der Arbeitsstättenzählung am 27.5.1970 = 66 In diesen Betrieben waren außer den Inhabern 172 Personen beschäftigt.

Tabelle 9

Zahl der Betriebe nach wirtschaftlicher Gliederung und Beschäftigten:

Anzahl	wirtschaftl. Gliederung	Zahl der Beschäftg.
1	landw. Tierhaltung und Dienstleistungen	2
1	Gärtnerei	2
7	Stahl-, Maschinenbau	24
2	Holz-, Papier-, Druckgewerbe	5
4	Leder-, Textil-, Bekleidungs-gewerbe	4
5	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	15
2	Bauhauptgewerbe	11
3	Ausbau- Bauhilfsgewerbe	7

3	Großhandel	4
2	Handelsvermittlung	2
16	Einzelhandel	36
3	Verkehr	8
2	Kreditinstitute	12
5	Gaststätten	12
2	Reinigung und Körperpflege	4
3	Gesundheits- und Veterinärwesen	7
3	Organisationen ohne Erwerbscharakter	4
4	Gebietskörperschaften	13

172

3.4 Kommunale Finanzwirtschaft

Abb.5 zeigt die Entwicklung der Haushalte, sowie des Steuereinkommens in den letzten Jahren.

Die Hebesätze liegen seit 1970 unverändert bei:

Grundsteuer	A	180 %
	B	200 %
Gewerbesteuer		275 %

Abb. 6 zeigt die Entwicklung der einzelnen Steuern und Schlüsselzuweisungen.

Bemerkenswert ist das starke Ansteigen der Gewerbesteuer von DM 45.708,-- (1970) auf DM 133.682,-- im Jahre 1974, sowie die steigende Tendenz des Einkommensteueranteiles und der Schlüsselzuweisungen.

Eine Aussage über die Leistungsfähigkeit einer Gemeinde läßt sich nur über Vergleiche mit anderen Gemeinden treffen.

Als Vergleichszahl wurde die "Steuerkraft" der Gemeinde gewählt.

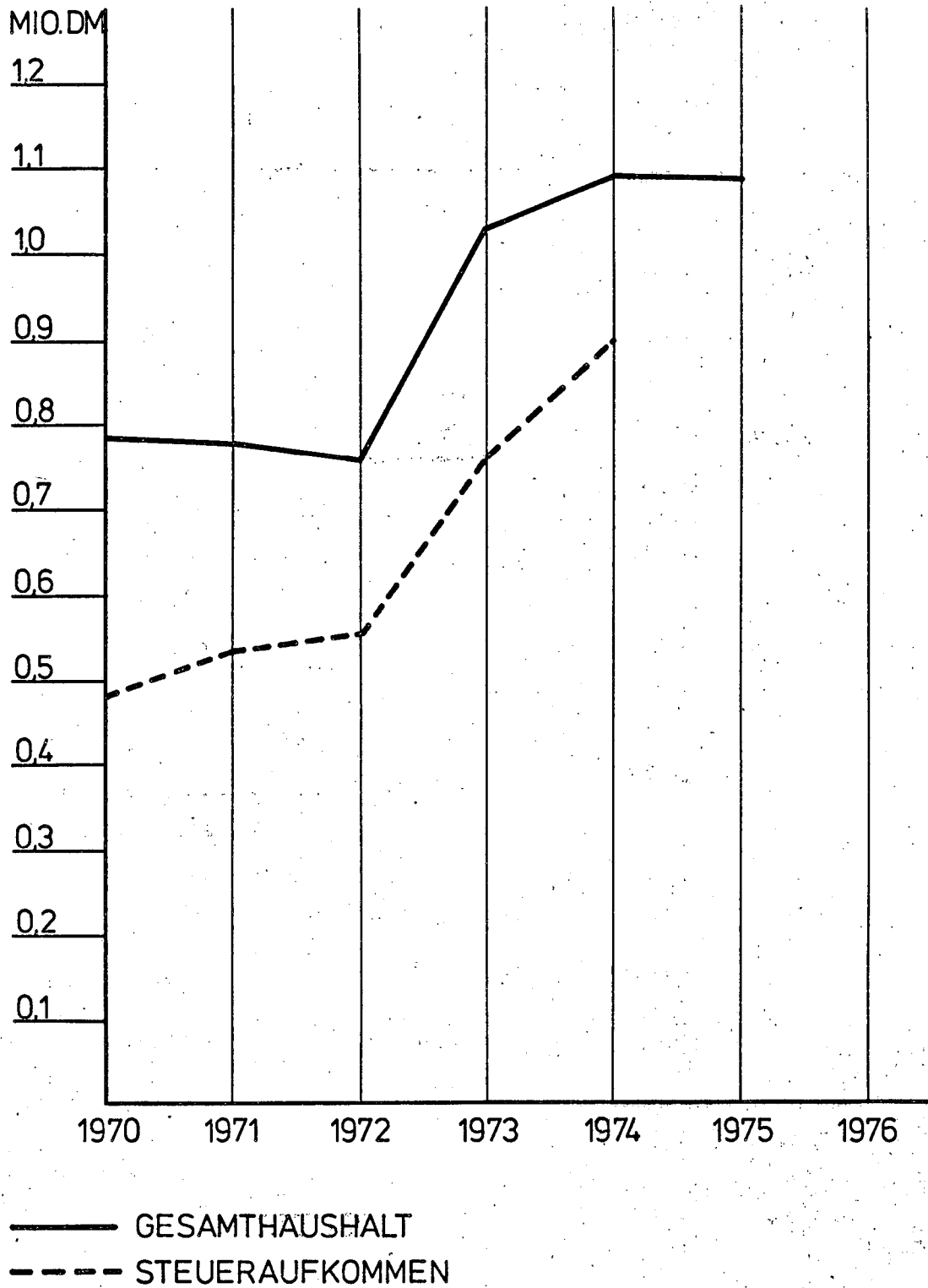
Die folgende Tabelle zeigt die Steuerkraft der Gemeinde Großenaspe im Vergleich zu der durchschnittlichen Steuerkraft entsprechend großer Gemeinden.

Tabelle 10

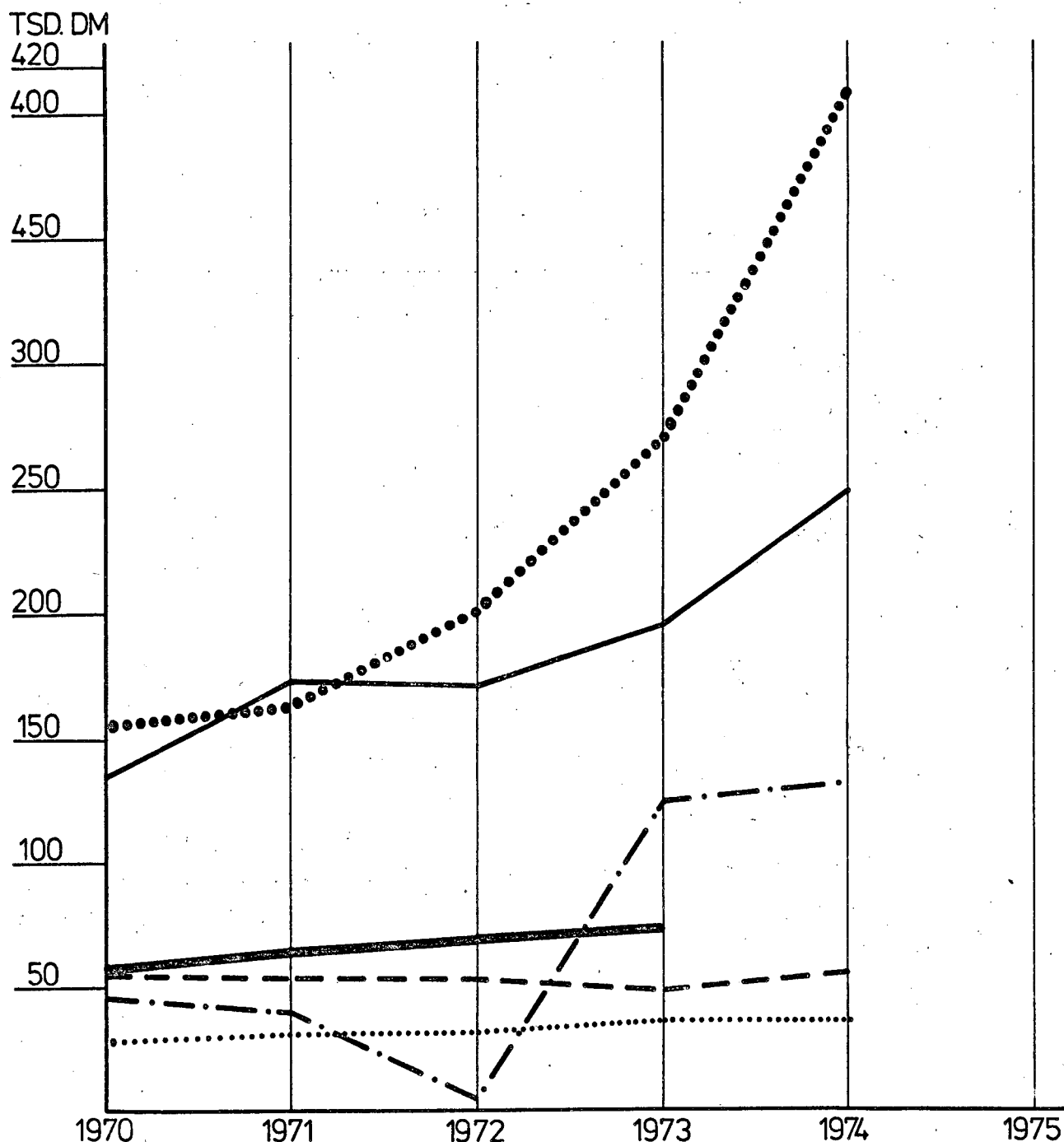
Steuerkraft	Gemeinde Großenaspe (DM / E)	Durchschnittszahl von Gemeinden bis 2.000 Einwohner
1970	111,73	128,90
1971	132,06	133,74
1972	133,30	150,16
1973	135,63	167,23
1974	150,48	202,12
1975	209,50	226,67
1976	228,37	253,12

Dieser Vergleich zeigt, daß die Steuerkraft der Gemeinde Großenaspe deutlich unter dem Landesdurchschnitt entsprechender Gemeindegrößenklassen liegt.

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN GROSSENASPE
FINANZIELLE ENTWICKLUNG



FLÄCHENNUTZUNGSPLAN GROSSENASPE KOMMUNALE STEUEREINNAHMEN UND SCHLÜSSELZUWEISUNGEN



- GRUNDSTEUER A
- GRUNDSTEUER B
- . - . - . GEWERBESTEUER
- ANT. AN D. KFZ - STEUER
- ANT. AN D. EINKOMMENSST.
- SCHLÜSSELZUWEISUNG

Tabelle 12

Steueristaufkommen in der Gemeinde Großenaspe in den Rechnungsjahren 1970 - 1974

	1970	1971	1972	1973	1974
Grundsteuer A	55.450	53.931	53.407	49.584	57.017
Grundsteuer B	28.449	30.910	31.835	37.967	37.708
Gewerbesteuer	45.708	42.974	5.201	125.157	133.682
Vergnügungsteuer	2.644	2.261	2.029	3.178	3.480
Hundsteuer	1.546	1.546	1.499	1.509	1.582
Anteil der Kfz-Steuer	55.802	63.759	70.295	73.969	-
Anteil an der Einkommensteuer	136.661	173.053	170.067	196.191	249.697
Schlüsselzuweisungen	155.856	163.656	218.844	271.932	411.540
Insgesamt:	482.216	532.070	553.177	759.487	894.706

4. Verkehr

4.1 Straßen

Der Anschluß an den überörtlichen Verkehr erfolgt durch die Bundesstraße 4, die bei Brokenlande auf die Bundesautobahn A 7 (E 3) Hamburg - Flensburg führt.

Außerdem verläuft die Landesstraße 73 in Nord-Süd-Richtung von Bad Bramstedt nach Neumünster durch die Gemeinde.

Die Verbindung von Großenaspe zum Ortsteil Brokenlande erfolgt durch die Kreisstraße 58.

4.2 Eisenbahn

Großenaspe liegt an der Bahnlinie der nicht bundeseigenen Eisenbahn "Altona-Kaltenkirchen-Neumünster" (AKN).

Der Bahnhof dient dem Personen- und Güterverkehr (Wagenladungsverkehr).

5. Folgeeinrichtungen

5.1 Verwaltung -----

Die Gemeindeverwaltung besteht aufgrund der neuen Amtsordnung praktisch nur noch aus der Person des Bürgermeisters.

Die laufende Verwaltung wird vom Amt Bad-Bramstedt-Land wahrgenommen, das seinen Sitz in Bad Bramstedt hat.

5.2 Gemeinschaftseinrichtungen -----

5.21 Kindergarten

In Großenaspe besteht ein Kindergarten, der von der evangelischen Kirche betrieben wird. Die Gemeinde Großenaspe beteiligt sich zu 50 % an den nicht gedeckten Kosten.

Der Kindergarten hat eine Größe von 50 Plätzen, die Ausnutzung liegt zur Zeit jedoch nur bei ca 50 %.

5.22 Sportanlagen

In Verbindung mit dem Schulgrundstück ist ein Sportplatz mit Wettkampfmaßen (D-Anlage), 2 Handballhartfelder und eine Turnhalle von 12 x 27 m vorhanden.

Zusätzlich ist die Einrichtung von 2 Kleinspielfeldern geplant.

Sportvereine

Das sportliche Geschehen wird durch den SV-Großenaspe bestimmt, dessen Mitgliederzahl 650 beträgt. Dieser Verein wurde 1946 gegründet und betreibt folgende Sportarten:

- Fußball
- Handball
- Faustball
- Tennis
- Tischtennis
- Leichtathletik
- Gymnastik

5.23 Friedhof

In der Gemeinde befindet sich ein Friedhof mit einer Größe von ca. 1,5 ha, der im Besitz der Kirchengemeinde Großenaspe ist.

Als Erweiterungsfläche ist ein daneben liegendes Gelände in einer Größe von ca. 1,5 ha vorgesehen.

5.3 Einrichtungen für Kultur und Erziehung

5.31 Schulen

Nach dem Landesschulbauplan ist Großenaspe Standort einer Grundschule (Klasse 1 - 4).

Die Schule, deren 3. Bauabschnitt 1972 fertiggestellt wurde, verfügt insgesamt über 10 Klassenräume und die erforderlichen Nebenräume.

Von den 10 Klassenräumen werden 8 für die Grundschule genutzt, in der 174 Schüler unterrichtet werden.

Die restlichen 2 Klassenräume werden von 2 Vorschulklassen von je 15 Vorschülern genutzt.

Die Hauptschüler der Gemeinde werden in der Nachbargemeinde Boostedt unterrichtet.

Standort für weiterführende Schulen ist Bad Bramstedt.

Die Schülerbeförderung nach Boostedt und Bad Bramstedt erfolgt mit Schulbussen.

5.32 Kirche

In der Gemeinde Großenaspe steht eine im Jahre 1772 erbaute Kirche, die über 450 Sitzplätze verfügt.

Die Gemeinde gehört zur Probstei Neumünster.

5.4 Soziale Einrichtungen und Gesundheitswesen

5.41 Altenheim

In Großenaspe gibt es ein privates Altenheim mit 8 Plätzen, und ein Feierabendwohnheim mit 15 Wohnungen.

5.42 Krankenhaus

Die nächstgelegenen Krankenhausstandorte sind Neumünster, Kaltenkirchen und Bad Segeberg.

5.43 Ärztliche Versorgung

Die ärztliche Versorgung erfolgt durch je einen am Ort ansässigen praktischen Arzt und einen Zahnarzt, sowie einen Arzt in Brokstedt.

Weitere Ärzte sind in der Nachbargemeinde Boostedt ansässig.

Die Versorgung mit Medikamenten erfolgt durch die Apotheke in Boostedt.

5.44 Gemeindeschwester

Die Gemeinde unterhält eine gemeindeeigene Gemeindeschwesternstation, die mit einer Schwester besetzt ist.

5.5 Post, Sparkasse

Die Bundespost unterhält in Großenaspe eine Poststelle. Außerdem gibt es eine Spar- und Darlehnskasse und eine Zweigstelle der Kreisparkasse Segeberg.

5.6 Sonstige Gemeinschaftseinrichtungen, Vereine

Feuerwehr:

Die freiwillige Feuerwehr Großenaspe besteht zur Zeit aus 280 Mitgliedern. (davon 172 passiv)

weitere Vereine:

Gesangverein	123 Mitglieder
Landfrauenverein	150 "
Altenclub	212 "
Kyffhäuserbund	70 "
Reservistenkameradsch.	35 "
Reichsbund	18 "
D R K	110 "
Musikverein	48 "
ev. Frauenhilfe	40 "

6. Versorgungs- und Verwertungsanlagen

6.1 Wasserversorgung

Für den Ort Großenaspe existiert noch keine zentrale Wasserversorgung. Lediglich der Bereich des Bebauungsplanes Nr. 1 wird von einem Gemeinschaftsbrunnen versorgt. Die Versorgung der übrigen Haushalte erfolgt über eigene Hausbrunnen.

Der Bau einer zentralen Wasserversorgungsanlage für den gesamten Ort, einschließlich des Ortsteiles Freiweide, ist notwendig und als Planungsziel auch im Kreisentwicklungsplan festgelegt.

6.2 Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung erfolgt zur Zeit, bis auf den Bereich des B-Planes Nr. 1, durch Hauskläranlagen.

Für Großenaspe ist die Errichtung einer zentralen Abwasserbeseitigungsanlage geplant.

Als Standort für die zentrale Kläranlage ist ein Grundstück im Westen der Ortslage vorgesehen.

6.3 Energieversorgung

Die Versorgung mit elektrischer Energie erfolgt in der Gemeinde Großenaspe durch 20 KV-Leitungen der Schlesweg.

6.4 Müllbeseitigung

Die staubfreie Müllbeseitigung erfolgt in der Gemeinde Großenaspe durch den Wegezweckverband der Gemeinde des Kreises Segeberg.

7. Planungsziele

Großenaspe gehört zum Nahbereich des Oberzentrums Neumünster.

Für die Gemeinde wurde im Regionalplan für den Planungsraum I die Wohnfunktion als Hauptfunktion sowie die Agrar- und ländliche Gewerbe- und Dienstleistungsfunktion als erste bzw. zweite Nebenfunktion festgesetzt.

Im Rahmen dieser Funktionen ist die weitere Entwicklung der Gemeinde zu sehen.

7.1 Wohnbauflächen -----

Zur Befriedigung des Bedarfes an Wohnbauflächen wurden 2 Flächen von insgesamt 7,5 ha vorgesehen und im Flächennutzungsplan dargestellt.

Es handelt sich hierbei um eine Fläche im Südosten der Ortslage, die im Anschluß an das Gelände des B-Planes Nr. 1 liegt.

Nach den Vorstellungen der Gemeinde sollen beide Bauflächen mit lockerer Einfamilienhausbebauung in einer Dichte von maximal 10 Wohneinheiten / ha bebaut werden.

Insgesamt können auf beiden Flächen ca. 70 Einzelhäuser errichtet werden; das entspricht einem möglichen Einwohnerzuwachs von ca. 200 Personen im Laufe der nächsten 15 Jahre.

7.2 Gewerbegebietsausweisungen -----

Nördlich der Bahnlinie ist eine ca. 6 ha große Fläche als Gewerbegebiet ausgewiesen.

Zur Ausnutzung der leistungsfähigen und weiter im Ausbau befindlichen AKN-Strecke sollte für das ausgewiesene Gewerbegebiet den Unternehmen mit bahnhängigem Verkehr der Vorrang eingeräumt werden.

Die Möglichkeit zur Herstellung von Gleisanschlüssen an das öffentliche Schienennetz ist durch die günstige Lage des Gewerbegebietes durchaus gegeben und trägt zur Attraktivität bei.

Durch diese Ausweisung soll langfristig die Möglichkeit geschaffen werden, Gewerbebetriebe neu anzusiedeln bzw. Betriebe aus der Ortslage in ein geeignetes Gelände zu verlagern.

7.3 Campingplatz an der B A B

Westlich an der B A B ist ca. 2 km unterhalb des Ortsteiles Brokenlande, neben einem im Zuge des Autobahnbaues entstandener Baggersee, die Einrichtung eines Campingplatzes vorgesehen.

Wegen der ca. 5 ha großen Wasserfläche und ca. 12 ha vorhandenem Waldbestand, ist dieses Gelände zu diesem Zweck besonders geeignet. Vorgesehen ist, diesen Zeltplatz als Durchgangszeltplatz zu errichten.

Im Rahmen des hierfür aufzustellenden Bebauungsplanes werden die entsprechenden Lärmschutzmaßnahmen, sowie die einwandfreie Ver- und Entsorgung geregelt.

7.4 Wasserversorgung

Die Trinkwasserversorgung der Gemeinde soll in Zukunft über zentrale Wasserversorgungsanlagen erfolgen.

Im Kreisentwicklungsplan ist für die Gemeinde Großenaspe die Schaffung einer zentralen Wasserversorgungsanlage vorgesehen.

In der Planzeichnung des Flächennutzungsplanes ist im Südosten der bebauten Ortslage der künftige Standort der vorgesehenen Wasserversorgungsanlage dargestellt.

Um den Standort der Brunnen ist mit einem Radius von $r = 1.000$ m ein Wasserschutzgebiet abgegrenzt.

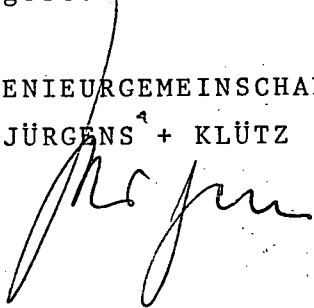
Der Entwurf für die zentrale Wasserversorgung befindet sich zur Zeit im Genehmigungsverfahren.

7.5 Abwasserbeseitigung


Die Gemeinde Großenaspe plant zur Zeit die Er-
richtung einer Abwasserbeseitigungsanlage in
Form einer vollbiologischen Kläranlage.
Die Entwurfsbearbeitung ist abgeschlossen.
Der Entwurf liegt zur Zeit dem Minister für Land-
wirtschaft und Forsten zur Genehmigung vor.

Aufgestellt:

INGENIEURGEMEINSCHAFT
JÜRGENS⁴ + KLÜTZ



Großenaspe, den 28.02.1978


.....
Bürgermeister

1969

G r o ß e n a s p e

Das geschlossenste Dorfbild der Gemeinden dieser Größenordnung (1900 Einwohner) hat die Gemeinde Großenaspe. Um die baulich interessante und schöne Kirche gruppiert sich das Altdorf, während die Neubausiedlungen sich an der Peripherie angliedern. Die Eigenständigkeit dieser Gemeinde ist unverkennbar: das bäuerliche Element ist noch stark vertreten. Die kulturelle Arbeit ist besonders erwähnenswert. Sportanlagen sind in einem vertretbaren Maße vorhanden. Für ein Schwimmbad dürfte der finanzielle Spielraum der Gemeinde noch zu klein sein. Trotz der relativ hohen Einwohnerzahl hat das Dorf einen durchaus ländlichen Charakter behalten. Anlagen und Einrichtungen entsprechen den Erfordernissen. Die Regelung der Bebauung ist durch einen Bebauungsplan für das Neubaugebiet sichergestellt.

44 - 20